

Pressemitteilung 04/2014

München, 10.02.2014

GROSSER ZULAUF ZUR ARBEITSGEMEINSCHAFT ENERGIE- NUTZUNGSPLÄNE DES BAYERISCHEN GEMEINDETAGS

„Wir freuen uns, dass unsere Arbeitsgemeinschaft auf so großes Interesse stößt“, sagte heute Gemeindetagspräsident Dr. Uwe Brandl heute in München. Die ursprünglich von vier Organisationen gegründete Einrichtung, die sich die Förderung kommunaler Energienutzungspläne auf die Fahne geschrieben hat, ist nunmehr auf 14 Mitglieder angewachsen. Hochschulen, Energieagenturen und bekannte Planungsbüros sind hinzugekommen. „Eine vor Ort-Steuerung der Energiewende getreu dem Subsidiaritätsprinzip ist die hervorragende Ergänzung zu den fälligen Korrekturen am EEG“, so Brandl.

Der Bayerische Gemeindetag hat im Herbst 2012 die Arbeitsgemeinschaft Energienutzungspläne gemeinsam mit dem Bayernwerk, der Hochschule Amberg-Weiden und dem Institut für Energietechnik gegründet. Ziel ist es, möglichst flächendeckend für alle Gemeinden - bei kleineren Gemeinden gegebenenfalls in interkommunaler Zusammenarbeit - Energienutzungspläne zu bekommen. Allerdings kommt es besonders auf die Inhalte der Pläne an. Der Arbeitsgemeinschaft geht es darum, die staatlichen Förderprogramme mit folgender Zielrichtung zu nutzen:

1. Sicherstellung eines Mindeststandards bei der Erfassung der energetischen Ausgangssituation
2. Einbeziehung der betroffenen Akteure vor einer Maßnahmenempfehlung – die Gemeinde kann die meisten Aktivitäten nicht im Alleingang umsetzen
3. eine konkrete Maßnahmenempfehlung mit Wirtschaftlichkeitsberechnung muss zwingender Mindestinhalt eines Energienutzungsplans sein – keine Konzepte für die Schublade!

Der Arbeitsgemeinschaft sind nun die Hochschulen Augsburg, Deggendorf und Landshut, die Energieagenturen Allgäu, Nordbayern und Regensburg sowie das bifa Umweltinstitut, die Forschungsgesellschaft für Energiewirtschaft und das Institut für Systemische Energieberatung beigetreten. Sie wird in Kürze die Erstellung von Energienutzungsplänen in allen Kreisverbänden des Gemeindetags bewerben. Dafür wird ein Flyer, der den Praxisnutzen aufzeigt und eine Ausschreibungshilfe, entwickelt, um qualifiziert das richtige Fachbüro aussuchen zu können.